



© monomere

Kochen ist ein kreativer Akt. Viel mehr noch, wenn die Finger, die ein Messer halten, sich nicht bewegen lassen, gelähmt sind. Kochen mit einer Querschnittlähmung im Halswirbelbereich (C5/C6) kommt daher einem Drahtseilakt gleich.

Die Antwort der Architekten war so überzeugend wie einfach: Ausnützen des gesamten zur Verfügung stehenden Raumes als auch des an die Küche angrenzenden Wohnzimmers für Stauraum in erreichbaren Oberschränken. Aus dem Entwurf für ein Küchenmöbel ist ein durchdesignter Küchen-, Wohn- und Arbeitsraum geworden. Ein Möbelstück wie aus einem Guss. Unterfahrbarkeit, Greifhöhe, Arbeitstiefe wurden individuell ermittelt und auf einzelne Funktionsbereiche (Arbeitsplatte, Spüle, Schreibtisch) abgestimmt. Ziehen, schieben, rollen, drehen: die Bewegungssprache des Rollstuhls ist in der Wohn-Küche abgebildet. Alles muss sich leicht bewegen lassen: Schiebetüren, Ladenauszüge, Dreh- und Rollenbeschläge. Hier wird Energie gespart, die anderswo dringend gebraucht wird. Wechselnde Funktionen: Abwaschen, Backrohr, PC-Arbeitsplatz, Bücherregal, Whisky-Trinken. Ein Thema mit Variationen. Gleichbleibende Materialien, vom Morgenkaffee bis zum Mitternachts-Chat. (Text: Sebastian Ruppe)

Rollstuhlgerechte Wohnküche

Heinrichstraße 64
8010 Graz, Österreich

ARCHITEKTUR
monomere

BAUHERRSCHAFT
Sebastian Ruppe

FERTIGSTELLUNG
2004

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum
24. März 2005



© monomere



© monomere



© monomere

Rollstuhlgerechte Wohnküche

DATENBLATT

Architektur: monomere (Rochus Kahr, Thomas Maierhofer)
Bauherrschaft: Sebastian Ruppe

Maßnahme: Umbau
Funktion: Innengestaltung

Planung: 2003
Ausführung: 2003 - 2004

AUSZEICHNUNGEN

Geramb Dankzeichen 2008, Auszeichnung

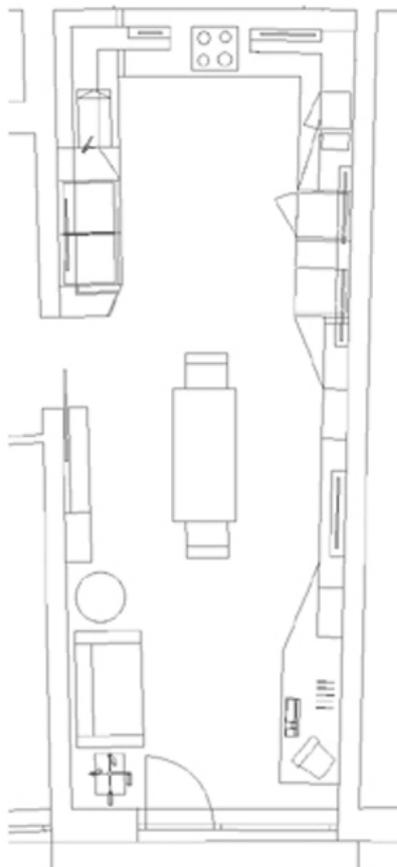
WEITERE TEXTE

Jurytext Geramb Dankzeichen 2008, newroom, Samstag, 28. Juni 2008



© monomere

Rollstuhlgerechte Wohnküche



Projektplan